

Dienstag, 28. Mai 2024, Werra Rundschau / Lokales

Es sind Zwillinge geworden

Auf dem Grebendorfer Rathaus sind endlich zwei Jungstörche geschlüpft

VON STEFANIE SALZMANN



Auf Abstand bleiben war die Devise beim Drohnenflug über das Grebendorfer Rathaus, um einen Blick in den Storchhorst auf dem First zu werfen. Doch deutlich zu erkennen sind die beiden Jungtiere. Foto: privat/nh

Grebendorf – Gerhold Brill hatte eigentlich mit Drillingen gerechnet. Auf der Sitzung der Gemeindevertretung hatte Meinhard's Bürgermeister strahlend verkündet, dass auf dem Dach des Rathauses Nachwuchs angekommen ist und zum Pullerschnaps geladen. „Ich freue mich fast so, als ob ich wirklich Vater geworden wäre“, sagte er.

Mit 68 Jahren ist Gerhold Brill natürlich nicht wirklich noch mal Vater geworden (möglich wäre es bestimmt), aber endlich sind auf dem Horst auf dem Grebendorfer Rathausfirst tatsächlich Jungstörche geschlüpft, allerdings sind es Zwillinge und nicht Drillinge. Lange hatten Brill und das halbe Dorf bang das Treiben auf dem Dach beobachtet – war doch in den vergangenen Jahren zu viel schiefgegangen. Zuletzt hatten im vergangenen Jahr aggressive Nil-

gänse den bereits mit Storcheneiern belegten Horst erobert und das Storchchenpaar in die Flucht getrieben.

Doch in den vergangenen Wochen konnte man deutlich sehen, wie sich die Störchin alle 15 Minuten erhob, um mit ihrem Schnabel ihre Eier zu wenden. Ein gutes Zeichen.

Am vorigen Sonntagnachmittag nun wurde eine Drohne hochgeschickt, damit die Storchenfans und auch der Storchenauftragte einen Blick in das Nest werfen konnten. Und tatsächlich: Zu sehen sind zwei kleine Störche, die durch den Horst wuseln und den Eltern gierig ihre kleinen Schnäbel entgegenstrecken. Brill geht davon aus, dass die Kleinen etwa zwei Wochen alt sind.

Auch am Hof Menthe am Rand von Grebendorf ist die Brut des Storchenaupaares mit großer Wahrscheinlichkeit erfolgreich, obwohl noch keiner in das Nest geschaut hat und auch noch keine kleinen Köpfe zu sehen waren. Landwirt Christian Menthe aber beobachtet, dass die Störche sich inzwischen anders verhalten und oft aufstehen. Dort heißt es also, noch etwas Geduld zu haben, bis es Gewissheit gibt.

Während der Horst auf dem Rathaus schon drei Jahre steht, wurde der am Hof Menthe erst in diesem Frühjahr errichtet, aber dafür sofort angenommen.

„Die Weißstörche fühlen sich in Hessen zusehends wohl. Das spiegelt sich auch in einem deutlichen Plus von 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wider. Damit wird Hessen immer deutlicher zur Storchenhochburg“, so der Storchenexperte Bernd Petri vom Nabu Hessen nach der jüngsten Vogelzählung. Bundesweit verzeichneten die Weißstörche lediglich ein Plus von neun Prozent, sodass Hessen hier deutlich heraussticht.

